

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 40

Artikel: Paneuropa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Saison in Genf

Guggenheim

PANEUROPA

„Mon dieu! Das Kind ist noch nicht da“,
Bemerkte der Paneuropapa
Briand in Genf, „es liegt noch quer,
Da nützt auch keine Geburtshelferscher!
Wir wollen das Ding nicht übertreiben,
Es muß noch reifend im Schoße bleiben!“

Im Schoße einer Kommission
Von siebenundzwanzig Gliedern der Staaten
Europas soll wachsen der Hoffnung Sohn,
Um dann, wenn alles nach Wunsch geraten,
Gleich eines neuen Glaubens Propheten
Ins Licht der politischen Welt zu treten.

Der Völkerbund gab seinen Segen
Und versprach, so Mutter wie Kind zu hegen,
Das, Frucht noch, vielleicht in Jahresfrist
Ein selbständig lachendes Wesen ist.
Und kommt's nicht durch Unglück noch
vorher zu schaden,
Wird man in zwölf Monaten zur Taufe laden.

Gnu

NIETSCHE

Arzt und Dichter der Menschheit.

Hermann Randa gibt in dieser kleinen Schrift ein lebhaftes Bekenntnis für Nietzsche. Er säubert die einsame Gestalt des Zarathustra-Dichters von den legendären Mystifikationen unserer Zeit. Mit scharfem Griffel zieht er die wesentlichen Züge aus und belebt das Bild durch die kontrastreiche Gegenüberstellung mit Nietzsches Antipoden Richard Wagner. — Freunde Nietzsches (aber auch dessen Gegner) finden in dieser kleinen aber inhaltsvollen Schrift bedeutende Klärung und interessante Anregung. Die frische lebendige Art der Darstellung bringt neues Blut in die erschöpfte Diskussion über den grossen Denker und wenn das begeisterte Bekenntnis des Verfassers zu Nietzsche auch nicht überall Zustimmung ernten wird, so muss doch dessen kraftvolle und freie Art ein sympathisierendes Echo finden. (Erschienen im Neugeist-Verlag, Leipzig.)

A. P.



Die neuen, künftigen Erfrischungs-Bonbons Mintips sind erhältlich in eleg. Etui zu 20 Cts. und offen nach Gewicht.

UNABHÄNGIGE Kritik

Männer
die am Globus drehen.

Wer ist's?
so fragen wir uns oft angesichts führender Persönlichkeiten, aber die Antwort ist meist nicht so leicht zu geben. Wer ist zum Beispiel Briand? Jeder kennt ihn, aber keiner weiss um seine Art so recht Bescheid. — Ist er der ehrliche Briand, der gläubige Pazifist und Völkerbündler? Oder ist er der alte Fuchs, der Schöne redet und Schlechtes tut? Oder ist er der Opportunist, der je nach Umständen dies oder jenes Ziel verfißt?

Wer ist's? — Politische Führer, in ihrem Bild von der Parteien Hass und Gunst verzerrt, sind in ihres Wesens ureigenstem Kern nicht so leicht zu fassen. Beunruhigt stehen wir ihnen gegenüber, unsicher in unserm Urteil, befangen durch die Stimmung, die gerade für oder gegen sie gemacht wird. In dieser Not schauen wir uns suchend um nach einem Berater, der uns die Züge des Umstrittenen entwirrt, der uns das Charakteristische aufdeckt, der uns den Menschen plastisch in seiner Eigenart gestaltet. Was

wir suchen, finden wir in der Karikatur. Hier ist der Charakter auf seine extreme Formel gebracht. Hier spricht uns unvermittelt die Eigenart des Menschen an...

So wird uns der gute Karikaturist zum Vermittler typischer Eigenart und in dieser Mission erfüllt sich der Sinn seiner Begabung. Er ist der Psychologe des Volkes, und für das Volk zeichnet er seine Illustrationen menschlicher Charaktere. Interessant, wertvoll und amüsant ist es, eine ausgewählte Kollektion solch zeitgenössischer Porträts durchzugehen. Der vorliegende Band hat die besten Bilder der zeitgenössischen Karikaturisten zu einer eindrucksvollen Parade führender Staatsmänner aufmarschieren lassen.

Unvergesslich der trotzig Clémenceau, der sentimentale Wilson, der göttliche D'Annunzio, oder der tragische Trotzki. Die meisterhaft eindringliche Art der Darstellung in diesen Bildern von Heine, Gulbransson, Arnold, Böckli, vermittelt uns mehr als blosses Begebenheit. Ihre Art hebt die politische Situation über das alltägliche hinaus, enthüllt in ihr eine ewige Wahrheit, entdeckt ihre menschliche Schwäche und versöhnt uns vom überlegenen Standpunkt des sachlich-nüchternen Beobachters mit der Bitterkeit des realen Kerns.

Günther Thaer hat diesen klassischen Bilderbogen biographische Texte beigegeben, die in knappem Abriss die vorgeführten Staatsmänner abhandeln. Durchwegs sehr anregend, aber extrem, Briand wird zum überzeugten Pazifisten, Wilson zum Träumer, Clémenceau zum Dämon usw., wogegen nicht einzuwenden wäre, wenn Thaer nicht mehr geben wollte als Karikatur — doch wir wollen uns an den Mängeln dieses Buches nicht aufhalten. Seine Vorzüge rechtfertigen seine Empfehlung. Jeder der Sinn hat für umfassendere Erlebniskreise wird das Buch mit Freude begrüßen.

P.

Günther Thaer, Männer die am Globus drehen, Otto Franke, Berlin.

**Excelsior-Hotel
City-Restaurant**

Zürich
Bahnhofstrasse-
Sihlstrasse
H. Dürr